



# Sammlung Morgenkonferenz 2019

## 3. Das Dreieck im Unterricht / Elternarbeit

- Es ist grundsätzlich wie Tag und Nacht, wenn die Eltern mitarbeiten. Es lohnt sich gut zu beobachten, ob die Eltern mitarbeiten, denn das ist sehr individuell
- Klare Rollenfindung, da die SuS beim Start immer jünger werden
- Initiative bei der LP, direkte Ansprache, Heft nicht aus der Hand geben
- Übungspläne mitteilen, Ideen weitergeben
- Intensiven LP-E-Dialog, damit Intentionen gegenseitig verstanden werden, dadurch entsteht auch Verständnis für Zeitprobleme (Pensum/Stundenplan/Wochenplanung der SuS)
- Immer beim Start (Anfang, Schuljahr, Semester) Kontakt mit Eltern aufnehmen, nicht erst, wenn Probleme entstehen
- Immer mit einer positiven Botschaft beginnen, Beziehung pflegen, Bereitschaft abtasten, beide Elternteile anzusprechen versuchen (ansonsten 90% Mutter / 10% Vater)
- Immer wieder zum Unterricht einladen
- Erwartungsdruck der Eltern herausspüren und allenfalls mindern
- Info über «Kontaktheft für junge Pianisten (& Violinisten etc.)» (rund CHF 20), da ist das Feedback der SuS und Eltern eingebaut
- Flyer, Infos, Kommunikationen aller Art immer rechtzeitig verteilen/senden
- Eltern-Einfluss falls nötig auch eingrenzen, es gibt auch Übermotivierte, Superschlaue!
- Pubertät = neue Rolle, neue Beziehung, ev. eher Freundschaft, Elternkontakt neu definieren
- Elternarbeit bei Ensemblearbeit ganz besonders wichtig (zus. Termine, Taxidienste, Projekt- und Lagerunterstützung, zus. Finanzquellen)
- Elternkontakt = Vertrauen aufbauen, Authentizität
- WhatsApp Chat sinnvoll und nach klaren Regeln nutzen
- Aufnahmen im Unterricht per Handy an Eltern senden (nur mit positiven Nachrichten)
- Handy äusserst sparsam, respektvoll, gut kommuniziert einsetzen
- Handwerk statt Elektronik, persönliche E-Kontakte bevorzugen
- Elternabend durchführen, Komplimente, Bedeutung/Stellenwert/Wertschätzung des Musikunterrichtes hervorheben, Jahresthemen und Konzertdaten mitteilen, Stundenplan gemeinsam erstellen, Klassenbildung hervorheben (Ihr seid die Eltern meiner Klasse!)
- Eltern können auch andere Eltern positiv beeinflussen
- Unterricht ausnahmsweise bei den SuS zuhause, dadurch ev. Kontakt mit den Vätern
- Elternbesuchswoche organisieren
- Möglichst verbindlich an Schülerkonzerte einladen
- Elternkontakt auch für Eltern von grossem Vorteil, Auch LP nehmen gerne Komplimente/konstruktive Kritik entgegen
- Freude über Kontaktnahme zeigen
- Elternabend zu MDU

- Keine Hemmungen Elterngespräche zu führen, Du-Kultur kann vereinfachen
- Eltern zeigen in der Gruppe eher Verständnis, Rücksicht
- Das wichtigste "Dreieck" im Musikunterricht. Lehrer, Schüler und Eltern müssen zusammenarbeiten, wenn eines davon fehlt, ist es unmöglich, für den Schüler wichtige Fortschritte zu erzielen.
- Da Unterstützung beim Lernen sehr wichtig ist, Kontakt mit Eltern per Telefon und Mail
- Nur so kann, eine Wertschätzung, Zeitfenster zum üben, passende räumliche Umgebung, geeignetes Instrument etc. gewährleistet werden.
- Wichtig ist heute mehr denn je, guten Elternkontakt mit regelmässigen Gesprächen zu pflegen und auch Feedback's der Eltern einfordern.
- Besonders Eltern die schon ein Instrument gespielt haben helfen sehr gern.
- Apéro nach dem Schülerkonzert, um den Kontakt zu den Eltern zu pflegen
- Es wirkt auf die Schüler motivierend, wenn die Eltern sich für das Üben interessieren, nicht nur fragen: "Hast du geübt?"
- Ein kurzes Telefongespräch kann sich positiv auf das „Uebklima“ zu Hause auswirken.
- Elternarbeit ist kein einfaches Thema. Ich finde es schwierig, mit Eltern zu telefonieren und bin jeweils nervös. Um sicherer zu sein schreibe ich mir recht genau auf, was ich sagen möchte.
- Eigentlich fände ich es einfacher, mit Eltern von Angesicht zu Angesicht zu reden, man hat mehr Informationen als am Telefon.
- Vielleicht wäre eine Unterrichtslektion im Schuljahr, in der die Eltern anstelle des Schülers zu einem Gespräch da sind, gut.
- Sehr unkompliziert aber wirkungsvoll finde ich es, den Eltern von Zeit zu Zeit die Aufnahme eines gut gelungenen Stückes ihres Kindes aufs Natel zu schicken.
- Ich habe in den letzten Jahren jeweils Berichte für die Eltern geschrieben und erwähnt, was wir machen im Unterricht, was gut klappt, wo es noch zu tun gibt, was die nächsten Ziele sind usw. Zum Teil waren die Eltern erfreut und haben sich bedankt, zum Teil gab es keine Reaktion. Den Vorteil für mich sehe ich darin, den Kontakt schriftlich pflegen zu können.
- Offenheit ist alles. Die Eltern sind jederzeit im Unterricht willkommen. Sie wissen aber: Meister, Coach und "Fachanimator" ist die Lehrerin. Sämtliche Informationen werden möglichst früh und klar kommuniziert.